

Die Liebe, die Liebe

Von abgemeldet

Kapitel 29: Reis Prinz

Reis Prinz

„Phobus! Deimos! Kommt her!“ Rei streckte ihren Arm aus, sodass die Vögel landen konnten. Als sie das taten, gab sie ihren beiden Raben ein Stück Brot. Laut krächzend bedankten die sich bei ihrer Herrin. Rei verließ das Gelände von Bunnys Schule und ging in Richtung des Hikawa Tempels ab. Die Leute auf der Straße sahen sie seltsam an. So wie sie Rei schon immer seltsam angesehen hatten, als wäre sie eine Aussätzige, die ihre Zuneigung nicht verdient hätte. Wie oft war sie völlig allein gewesen, doch es hatte sie nie gestört. Auf ihrer Schule war sie eigentlich beliebt, doch private Kontakte konnte sie nicht aufbauen, zu sehr war sie mit der Arbeit im Tempel beschäftigt. Viele der anderen Mädchen bewunderten Rei, sie hatte etwas mystisches um sich. Rei konnte sich gut daran erinnern, wie eines der Mädchen unbedingt ihre Freundin werden wollte. Sie hieß Raika, hatte ein niedliches, von Sommersprossen durchzogenes Gesicht und ganz rote Haare. Sie passte Rei immer auf den Weg zur Schule ab und schien alles über sie zu wissen. Oft half sie im Tempel. Einmal sah sie, wie Rei ihre Raben fütterte und wollte es ihr gleichtun. Rei hatte ihr gezeigt, wie man den Arm richtig hält, damit die Tiere ihr nicht wehtun können. Raika war stolz als sie das verletzungsfrei hibekam. Vergnügt lachte sie Rei an. Das war das letzte Mal, das Rei Raika gesehen hatte. Ihre Eltern erfuhren von dem Umgang mit dem Tempelmädchen und verboten ihr sie jemals wieder zu sehen. Was hatte Rei sich darüber geärgert. Und dann trat Bunny in ihr Leben und alles veränderte sich. Nun hatte sie ihre festen Freunde und wollte sie um nichts auf der Welt missen. Mittlerweile war sie an den Treppen des Hikawa Tempels angelangt und schritt diese herauf. Ihre Raben stiegen wieder in den Himmel hinauf und warteten vor dem Tempel auf sie. Ihr Großvater empfing sie mit einem fröhlichen „Hallo Rei!“ Er hatte einen Sportanzug an und lief auf der Stelle. „Du übernimmst heute die Talismane. Ich werde in das neue Schwimmbad gehen, da gibt es jede Menge hübsche Mädchen.“ Er grinste und joggte die Treppen herunter, ehe seine Enkelin die Chance hatte etwas entgegen zusetzen. Rei stöhnte. Wer würde schon an so einem schönen Tag einen Talisman kaufen? Sie zog sich schnell das Tempelgewand an und platzierte sich hinter dem Verkaufsstand mit einem Comic. Wie erwartet kam kaum eine Menschenseele in den Tempel, nur einige Touristen, die sich verlaufen hatte und aus Scham irgendetwas kauften, dessen Bedeutung sie nicht einmal kannten. Rei glaubte auch nicht an die Talismane, aber ihr Großvater war überzeugt von ihnen, denn: „So lernen ich viele hübsche Frauen kennen.“ „Aber ich keine Männer!“ Rei stützte ihren Kopf auf ihre Hände und lies die Stunden so verstreichen. Sie fütterte ihre Raben und hing kleine

Wunschzettel an einen Baum. Auf ihnen standen Worte wie „Glück“, „Frieden“ und „Liebe“. Diese Begriffe hatten sie durch die Zeit als Sailor Mars immer wieder begleitet. Sie liebte ihr Dasein als die Wiedergeburt der Herrscherin des Mars, aber es war auch die schwerste Zeit in ihrem Leben gewesen. Noch nie war sie so schnell in eine Aufgabe gewachsen. Sie hatte mit den anderen gelacht und gewinnt. Freunde gewonnen und verloren. Einen hatte sie in all dieser Zeit nie vergessen: Neflite. Sie war damals nur kurz im Sailor Team gewesen und ein Diener des Bösen, Neflite, hatte sie reichlich auf Trab gehalten. Doch seine Liebe zu Bunnys Freundin Naru lies ihn zu einem guten Menschen werden und er wollte sich für sie ändern. Kurz darauf war er tot. Dieser Tod machte Rei stärker. Sie vergaß all ihr eigenes Leid und war nur noch für den Kampf gegen das Böse da. Sie wurde eins mit der Aufgabe und gab ihrem Team, vor allem Bunny immer wieder Aufschwung. Niemals würde sie diese Zeit vergessen können.. Niemals. Sie setzte sich wieder in das Verkaufshäuschen und wartete.

Irgendwann neigt sich auch der Arbeitstag im Hikawa Tempel seinem Ende zu. Der Abendhimmel war rot gefärbt und Rei blickte durch die zahlreichen Bäume auf den Sonnenuntergang. Ein leichter Wind lies ihre Haare wehen und nahm ihr für einen Moment das Gefühl, dass die Hitze des Tages sie erdrückte. Sie schloss die Augen und hielt ihre Nase in den Wind. ‚Es riecht nach Veränderungen.‘ Lange Zeit hatte sie keine bösen Vorahnungen mehr gehabt und darüber war Rei sehr froh. Immer wenn sie etwas gesehen hatte wurde es schreckliche Wirklichkeit. Sie öffnete die Augen, die Sonne war nun schon fast verschwunden und es war an der Zeit, den Talismanladen zu schließen. Sie nahm die kleinen Glückspuppen, die Liebe und Gesundheit bringen sollten von der Auslage und packte sie in eine kleine Holzschachtel. Eine davon sah fast so aus wie sie. Das Püppchen hatte genauso schwarze Haare wie Rei, zwei lilafarbene Perlen bildeten die Augen und sie trug ein rotes Kleid. Rei wollte sie in die Schachtel zu den anderen Puppen tun, doch sie glitt ihr aus der Hand und fiel zu Boden. Unterhalb des Verkaufsstandes war es sehr dunkel und sie musste sich bücken um den Talisman zu finden. Ihre Augen gewöhnten sich nur schwer an die veränderten Sichtverhältnisse. Dann hatte sie die Puppe ertastet. „Entschuldigung, ist hier noch jemand? Ich würde gerne noch einen Talisman kaufen.“ Ein männliche Stimme erschreckte Rei. Sie kannte diese Stimme so gut und hatte sie so lange Zeit nicht mehr gehört. Sie atmete tief ein und stand auf. Und er war es. Sie hatte solange darauf gewartet ihn wiederzusehen und nun war er wieder da.